

TÄTIGKEITSBERICHT DES VORSTANDES FÜR DAS JAHR 2009



BUNDESWEITE ARBEITSGEMEINSCHAFT DER PSYCHOSOZIALEN ZENTREN FÜR FLÜCHTLINGE UND FOLTEROPFER (BAFF) E.V.

VORSTAND

ELISE BITTENBINDER

ERNST LUDWIG ISKENIUS

ANNI KAMMERLANDER

PROF. DR. JOCHEN ZENKER

BARBARA WOLFF

GESA ANNE BUSCHE

VORSTANDSVORSITZENDE

STELLVERTRETENDER

VORSTANDSVORSITZENDER

SCHATZMEISTERIN

BEISITZ

BEISITZ

BEISITZ

MITARBEITERINNEN

HOLGER SPÖHR

SILVIA SCHRIEFERS

MITARBEITERIN

ANNETTE KIESER

ESTHER EIMERL

UWE PENA

PROJEKTLEITUNG

WISSENSCHAFTLICHE

WISSENSCHAFTLICHE

PROJEKTBEGLEITUNG

BUCHHALTUNG

WEB ADMINISTRATION



TÄTIGKEITSBERICHT DES VORSTANDES FÜR DAS JAHR 2009

BUNDESWEITE ARBEITSGEMEINSCHAFT DER PSYCHOSOZIALEN ZENTREN FÜR FLÜCHTLINGE UND FOLTEROPFER (BAFF) E.V.

Die Rahmenbedingungen für traumatisierte Flüchtlinge und Folteropfer haben sich auch 2009 nicht wesentlich gebessert. Die Politik der Abschreckung und Abschottung gegenüber schutzbedürftigen Menschen hat sich nicht gelockert, der Umgang mit diesen vulnerablen Menschen im Asylverfahren und deren Anerkennungspraxis durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge hat sich nicht spürbar entschärft, die Zwangsunterbringung in Gemeinschaftsunterkünften nicht aufgehoben. Menschen werden weiter in Ungewissheit und Unsicherheit zurückgeschickt wie z.B. die Roma in den Kosovo oder syrische Kurden nach Syrien trotz drohender Verhaftung und Misshandlungsaussicht (Abkommen der syrischen Regierung mit der Bundesregierung). Funken der Hoffnung kommen allerdings aus Bayern, wo die Unterbringungspolitik quer durch alle Parteien im Landtag offen in Frage gestellt wird. Ein weiterer Funke Hoffnung geht von der Diskussion im BAMF zum Umgang mit traumatisierten Flüchtlingen aus sowie von der Wiederaufnahme des Dialogs mit der BAFF (s.h. „Aktivitäten“). Ob sich strukturell grundsätzlich etwas ändern wird, bleibt abzuwarten. Ein weiterer Funke Hoffnung ist der Beginn der Resettlement – Aufnahme irakischer Flüchtlinge, darunter auch traumatisierte Menschen.

Schwerpunkt unserer Aktivitäten blieb die Umsetzung der EU – Aufnahmerichtlinie für Menschen mit besonderen Bedürfnissen bzw. traumatisierte Menschen. Die Thüringer Erklärung fand enormes Echo bei Fachverbänden, Bundesärztekammer, Menschenrechtsorganisationen und Wohlfahrtsverbänden. Mit dem Arbeitskreis Flüchtlinge der IPPNW wurde dieses Echo genutzt, um eine Öffentlichkeitskampagne zur besseren Versorgung dieser Flüchtlingsgruppe (einschließlich der Identifizierung dieser besonders vulnerablen Menschen) zu initiieren und vorzubereiten. Die Kampagne „BeHandeln statt Verwalten“ wird zusammen mit der

Bundesärztekammer unter professioneller Anleitung eines Kampagners in den kommenden zwei Jahren durchgeführt, dafür bedarf es auch der dezentralen Struktur der Zentren.

Intern haben sich die Strukturen der BAFF erheblich stabilisiert und professionalisiert. Durch Projektanträge konnte für den Projektzeitraum (10/2008-02/2010) ein kontinuierliches Arbeiterteam erreicht werden. Damit arbeitete die Koordinationsstelle deutlich effektiver und nach außen sichtbarer als in früheren Jahren. Die BAFF als Dachverband konnte somit erneut gesichert werden.

A: Organisatorisches

Mitarbeiter

Elise Bittenbinder	Vorsitzende
Holger Spöhr	Projektleiterin
Silvia Schriefers	Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Annette Kieser	Wissenschaftliche
Projektbegleitung	
Esther Eimerl	Buchhaltung
Uwe Pena	Webdesign und -Administration

Vorstand

Ernst Ludwig Iskenius	Stellvertretender
Vorstandsvorsitz	
Anni Kammerlander	Schatzmeisterin
H.J. Zenker	Beisitz
Barbara Wolff	Beisitz
Gesa Busche	Beisitz

Annette Windgasse Administration BAFF Forum

Vielen Dank an unsere Praktikanten
Miriam Funk und Yulia Schulte

Treffen zur Projektkoordination und Evaluation:

Mitglieder des Vorstands plus relevante Experten trafen sich im Jahr 2009 fünf Mal zu Vorstands- und Koordinationstreffen:

- 17.03.2009 in Berlin
- 31.03.2009 in Frankfurt/M
- 05.09.2009 in Frankfurt/M
- 18.10.2009 in Kassel
- 29.11.2009 in Bad Boll

Die Mitgliederversammlung findet am 01.12.2009 im Rahmen der Fachtagung „Traumatherapie und gesellschaftliches Umfeld“ in Bad Boll statt.

B. Aktivitäten der BAFF

Schwerpunkte der Arbeit des BAFF- Vorstandes waren:

- 1. Rückblick Bundesfachtagung der BAFF**
- 2. Sicherung der BAFF als Dachverband**
- 3. Thüringer Erklärung zur Sicherung der Gesundheitsversorgung für besonders vulnerable Flüchtlinge - Kampagne „BeHandeln statt verwalten!“**
- 4. Etablierung von Feststellungs- und Versorgungsstrukturen - „Gesundheitscheck“ zur Feststellung und Diagnose von besonders vulnerablen Flüchtlingen**
- 5. Kooperation mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und Zusammenarbeit im Rahmen einer Evaluation**
- 6. Zeitzeugen-Projekt**
- 7. Internetpräsenz**
- 8. Europäisches Netzwerk**
- 9. Arbeitstreffen und Termine**
- 10. Lobby- und Repräsentationsarbeit im Rahmen von Schriftwechsel**

1 Rückblick Bundesfachtagung der BAFF

Bundesfachtagung der BAFF: Die Bundesfachtagung der BAFF fand zu dem Thema „*Perspektive Regelversorgung – Integration von psychisch belasteten Flüchtlingen und Folteropfern als Weg?*“ am 07. – 08.11.2008 in der Friedrich-Schiller-Universität in Jena statt. Die Fachtagung wurde in Kooperation mit Refugio Thüringen organisiert und durchgeführt. Zielgruppe der Tagung waren die Mitgliedszentren der BAFF, Fachkräfte aus Gesundheitsberufen und der Flüchtlingsarbeit sowie weitere Interessierte aus dem Umfeld dieser Arbeit. Hintergrund der inhaltlichen Ausrichtung der Fachtagung war die nach wie vor unzureichende Integration von Flüchtlingen in das deutsche Gesundheitssystem sowie die mangelnde Finanzierung der Behandlungszentren und Beratungsstellen für Flüchtlinge und Folteropfer, die diese Versorgungslücke zu schließen versuchen. Entsprechend wurden auf der Fachtagung kritische Fragen und Perspektiven aufgeworfen, wie und in welchem Maße diese besonders vulnerable Personengruppe in die Regeldienste der Gesundheitsversorgung in Deutschland integriert ist oder werden kann. Damit verbunden waren Aspekte der Finanzierungsschwierigkeit und der Kooperation mit den bzw. in den Regeldiensten. Auf der Tagung wurden vorhandene deutschland-, europa- und weltweite Erfahrungswerte zusammengetragen, vor dem Hintergrund, dass nationale wie auch internationale ReferentInnen, die mit dieser Thematik befasst sind, an der Tagung teilnahmen.

In den Workshops am 2. Tag der Fachtagung wurden diese Impulse aus den Vorträgen und Diskussionsrunden aufgegriffen und für weitere inhaltliche bzw. strategische Überlegungen genutzt, welche Wege staatlicher Unterstützung und konstruktiver Kooperation von Regeldiensten eine angemessene Behandlung von Flüchtlingen ermöglichen kann.

Darüber hinaus bot der BAFF-interne Tag im Anschluss an die Tagung ein weiteres Forum zum Austausch über die Tagungsthemen und der weiteren Entwicklung von Projektideen aus den Workshops.

ReferentInnen waren folgende:

- *Dr. Boia Efraime Junior*, Dipl.-Psychologe. Wissenschaftliche und therapeutische Leitung des Instituto de psicotraumatologia mocambique“ in Maputo, Mozambique.
- *Katrin Göring-Eckardt*, MdB, Bundestagsvizepräsidentin.

- *Eckehard Peters*, Ausländerbeauftragter der Thüringer Landesregierung.
- *Dr. Hans Wolfgang Gierlichs*, Arzt für psychotherapeutische Medizin – Psychoanalyse.
- *Dr. Mechthild Wenk-Ansohn*, bzfo Berlin.
- *Dr. Barbara Wolff*, Ärztin für Neurologie und Psychiatrie, Vorstandsvorsitzende FATRA/Frankfurt a.M.
- *Sabine Lübben*, Dipl.-Psychologin. Fatra/Frankfurt a.M.
- *Ulrik Jørgensen*, Direktor OASIS (Behandlungszentrum für Flüchtlinge), Kopenhagen, Dänemark.

Die Beiträge der ReferentInnen der Tagung sowie auch Protokolle der Podiumsdiskussionen und Workshops wurden auf der Website der BAFF – www.baff-forum.org online gestellt, so dass sie auch einer breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Darüber hinaus ist auf der Grundlage der Diskussionen und Workshops im Anschluss an die Fachtagung die „Thüringer Erklärung“ zur Sicherung der Rehabilitation von besonders schutzbedürftigen Flüchtlingen“ verfasst und verbreitet worden.

2. Sicherung der BAFF als Dachverband

Die BAFF- Koordinationsstelle finanziert sich neben den Mitgliedsbeiträgen der Zentren und Einzelförderer, privaten Spenden und ehrenamtlichem Engagement durch unterschiedliche Fördergelder:

Wichtigste Förderer der BAFF sind der Europäische Flüchtlingsfonds (EFF), durch den die BAFF eine finanzielle Unterstützung bis 2011 erhält sowie der European Refugee Fund (ERF). Die Förderung durch den ERF läuft jedoch Ende Februar 2010 aus. Ein Folgeantrag wurde leider abgelehnt, so dass die BAFF sich noch intensiv um weitere Fördergelder bemühen muss, um den Wegfall dieser Unterstützung auszugleichen.

Weitere wichtige Förderer sind die UNO Flüchtlingshilfe, Aktion Mensch, die Wohlfahrtsverbände Caritas, Diakonie, Paritätischer Wohlfahrtsverband und Pro Asyl.

3. Thüringer Erklärung zur Sicherung der Gesundheitsversorgung für besonders vulnerable Flüchtlinge **- Kampagne „BeHandeln statt verwalten!“**

Im Anschluss an die BAfF Tagung 2008 hat die BAfF-Koordinationsstelle in Zusammenarbeit mit anderen wichtigen Akteuren der Flüchtlingsarbeit ein erstes Positionspapier und Konzept zur Integration von besonders vulnerablen Flüchtlingen und Folteropfern in die Gesundheitsregelversorgung entwickelt. Dieses Papier hat die BAfF unter dem Namen „Thüringer Erklärung“ an wichtige Akteure aus dem Gesundheits- und Flüchtlingsbereich weiter verbreitet. Auch wurden relevante politische Entscheidungsträger insbesondere aus dem Bundesministerium für Gesundheit, den Mitgliedern des Gesundheitsausschusses, dem Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe und dem Bundeskanzleramt der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration kontaktiert und auf die Problematik der mangelnden Gesundheitsversorgung für besonders vulnerable Flüchtlinge aufmerksam gemacht.

Als direkte Kooperationspartner konnten wir die Bundesärztekammer und die Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges, Ärzte in sozialer Verantwortung (IPPNW) gewinnen, außerdem haben das Diakonische Werk, Pro Asyl und der Dachverband der transkulturellen Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik ihre Unterstützung zugesagt. So wird ein gemeinsames Bündnis geschaffen, welches das Anliegen der Sicherstellung der Behandlung besonders vulnerabler Flüchtlinge in den politischen sowie öffentlichen Raum trägt. Unter Begleitung des Kampagners Ulrich Wohland hat die BAFF zusammen mit dem IPPNW mit der Entwicklung der auf zwei Jahre angelegten Kampagne „BeHandeln statt verwalten!“ begonnen. Die Kampagne umfasst u.a. öffentliche Protestaktionen mit den Aktions-Künstlern „Zentrum für Politische Schönheit“, und Postkartenaktionen sowie Unterschriftensammlungen bzw. eine Online-Petition durchzuführen. Teil der Kampagne ist ebenfalls weitere Unterstützer zu finden, insbesondere Politiker der Grünen, der SPD und der Linken auf Landes-, Bundes-, und Europaebene. Die Kampagnenforderungen sollen überdies unter Beisein der Presse an den neuen Gesundheitsminister übergeben werden. Mittels dieser breit angelegten Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit arbeitet die BAFF an der strukturellen Verankerung psychosozialer bzw. medizinischer Versorgung für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge.

4. Etablierung von Feststellungs- und Versorgungsstrukturen - „Gesundheitscheck“ zur Feststellung und Diagnose von besonders vulnerablen Flüchtlingen

Der Vize-Präsident der Europäischen Kommission Jacques Barrot, verantwortlich für Freiheit, Sicherheit und Recht, erklärte am 05.12.2008, dass in allen Mitgliedsstaaten die besonders schutzbedürftigen Personen früh im Verfahren identifiziert und die nötige Behandlung sicherstellt werden soll und dass es hier große Mängel gibt. Die BAFF hat Empfehlungen für den Umgang mit vulnerablen Gruppen im aufnahmerechtlichen Verfahren entwickelt und an einem Verfahren zur Feststellung von besonders schutzbedürftigen Flüchtlingen mitgearbeitet. Vor diesem Hintergrund wirkt die BAFF mit an dem „Berliner Netzwerk für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge“ mit. Dies ist ein Zusammenschluss von fünf Einrichtungen der Flüchtlingshilfe/Beratungsstellen in Berlin, unter Beteiligung des Integrationsbeauftragten, der Senatsverwaltungen für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz und Inneres und Sport. Ziel des Projektes ist es, das Vorliegen eines besonderen Schutzbedürfnisses mittels einer koordinierten Vorgehensweise zeitnah festzustellen, damit die zuständige Leistungsbehörde die entsprechend der Umstände des Einzelfalls erforderliche medizinische und sonstige Versorgung sicherstellen kann.

Um einen anschließenden bundesweiten Transfer des Modellprojekts vornehmen zu können, arbeitet das Projekt ebenso an fünf Standorten mit 4 Mitgliedszentren der BAFF (Refugio München, PSZ Düsseldorf, Ev. Zentrum für Beratung und Therapie Frankfurt, Refugio Bremen) sowie dem Diakonischen Werk Elbe-Elster zusammen. Dafür organisiert die BAFF in Kooperation mit den Netzwerkpartnern sowie bundesweiten Kooperationspartnern zwei Arbeitstreffen, welche dem Austausch über die Versorgungssituation vulnerabler Flüchtlingsgruppen an den jeweiligen Standorten, der Feststellung des Handlungsbedarfes und der Möglichkeiten des Transfers des Berliner Modells in die beteiligten Bundesländer dienen.

5. Kooperation mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und Zusammenarbeit im Rahmen einer Evaluation

In Weiterführung des Dialoges mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge werden im Rahmen einer Evaluation die bisherigen Bemühungen

des Bundesamtes zur Gewährleistung eines sachgerechten Umgangs mit Traumatisierten im Asylverfahren dokumentiert und ausgewertet. Der Fragebogen wurde vom Bundesamt entwickelt und im Anschluss mit dem Vorstand der BAFF sowie Vertretern des UNHCR, die ebenfalls bei der Evaluation mitwirken, in gemeinsamen Arbeitstreffen diskutiert und ergänzt. Der Fragebogen wurde im April 2009 von Seiten des BAMF an die Zentren versendet. Für Rückfragen, Koordination und Sammlung der Fragebögen stand die Koordinationsstelle der BAFF zur Verfügung. Nach Informationen des BAMF haben sich die Mitgliedszentren der BAFF zahlreich an dieser Evaluation beteiligt. Zwischenergebnisse der Evaluation liegen noch nicht vor. Alle Mitwirkenden an der Evaluation werden im Interesse einer größtmöglichen Transparenz noch umfassend über die Ergebnisse informiert werden. Zudem wird eine Abschlussveranstaltung stattfinden, in deren Rahmen über die Ergebnisse diskutiert wird. Im Anschluss daran wird ein gemeinsamer Abschlussbericht verfasst werden, in dem sowohl die übereinstimmende Positionen hinsichtlich der Bewertung der Evaluationsergebnisse dargelegt werden als auch die divergierenden Meinungen der Beteiligten zu bestimmten Punkten. Die Ergebnisse der Evaluation dienen als Grundlage, um anhand positiver wie negativer Ergebnisse in anschließenden Arbeitstreffen auf Verbesserungen im Umgang mit traumatisierten Flüchtlingen im Asylverfahren hinzuwirken. Weitere Themen des Dialoges zwischen BAMF und BAFF sind die Themen: Anforderungen an Stellungnahmen bzgl. Diagnose und Prognose, Behandlungsmöglichkeiten in den Herkunftsländern [§60 Abs. 7 AufenthG] sowie Widerrufsverfahren.

6. Zeitzeugen-Projekt

Die BAFF hat das erfolgreich begonnene Projekt der Dokumentation und Veröffentlichung von Zeitzeugenberichten weitergeführt, um die Öffentlichkeit und relevante Entscheidungsträger über die Auswirkungen der Erfahrungen von politischer Verfolgung, Folter, Vergewaltigung und anderen Formen von Menschenrechtsverletzungen, Flucht sowie Leben im Exil aufzuklären und zu sensibilisieren. So wurden weitere Interviews mit Flüchtlingen geführt, von denen einige noch in der Bearbeitung sind, um sie dann auf der Homepage der BAFF zu veröffentlichen.

Die Kooperation mit der Freien Universität Berlin besteht nach wie vor und die BAfF bietet weiterhin Forschungspraktika an, in denen Studierende der Psychologie und verwandter Fachrichtungen im Zeitzeugenprojekt mitarbeiten und unter unserer Anleitung auch Zeitzeugeninterviews führen können.

Über die Homepage der BAfF wurde die amnesty international Jugendgruppe Thübingen auf das Zeitzeugenprojekt aufmerksam und veranstaltete ein Benefizkonzert, welches am 16.01.2009 stattfand. So konnte die BAFF auch die breitere Öffentlichkeit über das Projekt „Zeitzeugen der Menschenrechte“ informieren und auf Projektaktivitäten aufmerksam machen.

Um den Flüchtlingen auch eine andere Ausdrucksform für das Erzählen ihrer persönlichen Geschichte bereit zu stellen hat die BAFF die Schreibwerkstatt „Write to Life“ konzipiert und durchgeführt. Die iranische Schriftstellerin Sudabeh Mohafez hat mit Unterstützung der Mitarbeiter der BAfF und einem Dolmetscher zwei Workshops mit Folterüberlebenden erfolgreich durchgeführt. Es wurden Techniken des kreativen Schreibens vorgestellt und erprobt. Es fanden sich viele interessierte und hoch motivierte Flüchtlinge, die ihre Erinnerungen, Erfahrungen und Träume mit Hilfe entsprechend vermittelter Techniken schriftlich fixierten. Es sind dabei sehr unterschiedliche Erzählungen und Gedichte entstanden, in denen u.a. die Themen Menschenrechtsverletzungen, Folter, Gefängnis, aber auch Liebe und Heimat literarisch verarbeitet wurden. Die Texte wurden im Anschluss in die deutsche Sprache übersetzt und müssen noch aufbereitet werden, um sie veröffentlichen zu können.

Da die Zeitzeugendokumentation in Form von Interview, Geschichten und Gedichten an zunehmendem Umfang gewinnt, hat die BAFF mit Unterstützung eines ehrenamtlich mitwirkenden Webdesigners mit dem Ausbau einer weiteren Homepage begonnen, mit der das Zeitzeugenprojekt öffentlichen Raum betreten und somit gezielte Aufklärungsarbeit für die Folgeschäden von Opfern von Folter und anderen schweren Menschenrechtsverletzungen betreiben kann.

7. Internetpräsenz

Homepage „Zeitzeugenprojekt“

Da die Zeitzeugendokumentation in Form von Interview, Geschichten und Gedichten an zunehmendem Umfang gewinnt, hat die BAFF mit

Unterstützung eines ehrenamtlich mitwirkenden Webdesigners mit dem Ausbau einer weiteren Homepage begonnen, mit der das Zeitzeugenprojekt öffentlichen Raum betreten und somit gezielte Aufklärungsarbeit für die Folgeschäden von Opfern von Folter und anderen schweren Menschenrechtsverletzungen betreiben kann.

BAFF Forum

Das BAFF Forum wird aktiv in Anspruch angenommen. Es sind 111 MitarbeiterInnen der BAFF-Mitgliedseinrichtungen und Kooperationspartner sind registriert, daneben wird die Seite auch von nicht-registrierten Personen genutzt. Das Forum ist ein wichtiges Kommunikationsmedium für den Austausch von Informationen, Hinweisen, Nachfragen bzw. zur Recherche von Mitteilungen über Tagungen, Kampagnen, Presse, rechtlichen Neuerungen, Gerichtsurteilen, etc.. Vielen Dank an Annette Windgasse für die kompetente Betreuung und Verwaltung des Forums.

Europäische Vernetzung

Die BAFF hat mit Unterstützung eines weiteren ehrenamtlichen Mitarbeiters mit dem Aufbau einer Homepage für das Europäische Netzwerk begonnen. Mit Hilfe der Homepage wird die Arbeit des Europäischen Netzwerkes öffentlich verbreitet und sie unterstützt den Informationsaustausch, die Vernetzung und Zusammenarbeit der europäischen Behandlungszentren.

8. Europäisches Netzwerk (European Network of Rehabilitation Centres for Survivors of Torture)

Auf europäischer Ebene steht die BAFF durch ihren Vorsitz beim European European Network of Rehabilitation Centres for Survivors of Torture in engem Kontakt mit Behandlungseinrichtungen für Flüchtlinge und Folteropfer. Vom 05.-08. Mai 2009 tagte eine Netzwerkkonferenz in Barcelona zum fachlichen Austausch zwischen den europäischen Behandlungszentren. Thematisch stand die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Forschungsansätzen im Bereich der Arbeit mit Folterüberlebenden im Vordergrund ebenso wie die Frage, wie Forschung in diesem Bereich die Arbeit der Behandlungszentren unterstützen kann und welche Möglichkeiten diese bietet, die Qualität der Arbeit zu sichern.

Die BAFF steuert außerdem ein Europäisches Selbstevaluationsprojekt, in welchem die Berufspraxis in sechs europäischen Behandlungszentren von diesen Zentren jeweils selber evaluiert wurde. Die Partner sind:

- Rumänien: Fundatia ICAR
- Spanien: Asociación EXIL
- Niederlande: EQUATOR/AMC, Academisch Medisch Centrum bij de Universiteit van Amsterdam
- Frankreich: Association PRIMO LEVI
- Österreich: Zebra – Interkulturelles Beratungs- und Therapiezentrum

Die generelle Zielsetzung des Projektes ist die Angleichung und die Förderung von Good Practice in der Arbeit mit Flüchtlingen und Folteropfern auf europäischer Ebene. Hierzu zählt unter anderem die Erleichterung der Bewertungs-, Entscheidungs- und Behandlungsprozesse in der täglichen Arbeit mit dieser Zielgruppe. Zum einen wurde dies erreicht durch die Bildung und Festigung von Kontakten und Netzwerken zwischen den Experten, die in Europa in diesem Bereich arbeiten. Zum anderen werden allgemeingültige Standards im Hinblick auf Good Practice bearbeitet bzw. müssen noch formuliert werden. In verschiedenen Arbeitsschritten wurden die am Projekt beteiligten in sehr unterschiedlichen Regionen Europas beheimateten Institutionen evaluiert.

9 Termine

Qualitätssicherung

Monat	Datum/ Ort	Aktivität/ Ereignis/	Titel/ Thema	Teilnehmer
Februar	12.02. (Berlin)	Treffen mit Schatzmeisterin (A. Kammerlander)		BAFF
	13.02. (Berlin)	Vorstandstreffen		BAFF- Vorstand und Frank Uhe (IPPNW)
	20.02./Xenion	1. Teamtag:	"Selbstevaluation mit Europ. Partnern" Problemanalyse	BAFF und XENION-Team(hauptamtliche) Vorstand und Marie Luise Rössel-Cunovic (Ev. Zentrum für Beratung und Therapie)
März	30.03. (Frankfurt a.M.)	Vorstandstreffen	"Selbstevaluation mit Europ. Partnern" Entwicklung von Veränderungsstrategien	BAFF und XENION-Team(hauptamtliche)
April	07.04./Xenion	2. Teamtag		Elise Bittenbinder und David Becker
Mai	18.05. (Berlin)	Treffen mit David Becker (Evaluator)	"Selbstevaluation mit Europ. Partnern" Planung von "Best practice" Darstellung	BAFF und XENION-Team(hauptamtliche)
Juni	23.07. (Berlin)	3. Teamtag:		

August	03.08. (Frankfurt a.M.)	Vorstandstreffen	Vorstand und Bernd Mesovic (Pro Asyl)
Juli	16.07. (Berlin)	Treffen mit David Becker (Evaluator)	BAFF und David Becker
August	03.08. (Frankfurt a.M.)	Vorstandstreffen	Vorstand und Bernd Mesovic (Pro Asyl)

Eigene Aktivitäten/Fortbildungen/Veranstaltungen

Monat	Datum/ Ort	Aktivität/ Ereignis/	Titel/ Thema	Teilnehmer
April	04.04. Hannover	Fortbildung der Ärztekammer Niedersachsen für Beamte d. Berliner Polizei: Menschenrechte und Menschenhandel => Referat und Workshop	Vortrag (EB): "Die Arbeit der psychosozialen Zentren und aktuelle Behandlungsbedarfe" zum Fortbildungsthema: "Behandlungskonzepte und Behandlungsbedarfe für traumatisierte Flüchtlinge"	ca. 30 Ärzte, Therapeuten Ban Ying Koordinatins- u. Beratungsstelle gegen Menschenhandel + Deutsches Institut f. Menschenrechte
April	24.04. Berlin	Plenumsvortrag: 9.Berliner Symposium zum Flüchtlingsschutz	"Schwierigkeiten bei der Vernehmung mit traumatisierten Menschen" "Sicherung der Reha von besonders schutzbedürftigen Flüchtlingen"	Personen, Politiker, RA's, Vertreter Wohlfahrtsv. NGO's
Juli	06.07. Berlin	Auftaktveranstaltung im Abgeordnetenhaus	"Besonders schutzbedürftige Flüchtlinge in Berlin": Auftaktveranstaltung zu einem Berliner Modell der Ermittlung und Versorgung schutzbedürftiger Flüchtlinge	Politiker, RA's, Vertreter Wohlfahrtsverbände NGO's

Qualifizierung/ Vernetzung/ fachlicher Austausch

Berliner Netzwerk für Besonders schutzbedürftige Flüchtlinge				
Februar	16.02.	Arbeitsstreffen		BAFF, XENION, zfm-bzfo + Partner
März	18.03.	Arbeitsstreffen mit ZLA und ZAA	Mögliche Zusammenarbeit	BAFF, XENION, zfm-bzfo + Partner
	26.03.	Arbeitsstreffen mit Mildner Spindler	Mögliche Zusammenarbeit	BAFF, XENION, zfm-bzfo + Partner
April	22.04.	Arbeitsstreffen mit v.Dassel (Wedding/Mitte)	Zusammenarbeit mit Ämtern	BAFF, XENION, zfm-bzfo + Partner

Juli	06.07.	Auftaktveranstaltung im Abgeordnetenhaus Fachtagung BAFF	"Besonders schutzbedürftige Flüchtlinge in Berlin": Auftaktveranstaltung zu einem Berliner Modell der Ermittlung und Versorgung schutzbedürftiger Flüchtlinge	
November	29.11. - 01.12. 09	Baff-Fachtagung in Bad Boll	"Traumatherapie und gesellschaftliches Umfeld"	
Dezember	01.12.	13.ordentliche Mitgliederversammlung der BAFF Dialog mit dem BAMF		
Januar	14.01. (Nürnberg)	Arbeitsstreffen BAMF-Evaluation		BAFF-Vorstand, BAMF-Vertreter, Mitarbeiter der BAMF-Außenstellen, Mitarbeiter des UNHCR
März	30.03. (Frankfurt a.M.)	Arbeitsstreffen BAMF UNHCR		BAFF-Vorstand, BAMF-Vertreter
Juni	08.06. (Stuttgart)	Posttraumatische Belastungsstörungen im Flüchtlingsbereich – Follow up-Workshop- Thüringer Erklärung	Teilnahme an der Podiumsdiskussion zu dem Aspekten „Erkennen des Traumas / Diagnose der PTBS“	Barbara Wolff
Februar	13.02. (Berlin)	Treffen mit Frank Uhe (IPPNW)	Verbreitung der Thüringer Erklärung	BAFF-Vorstand, Frank Uhe
April	17.04. (Berlin)	Arbeitsstreffen mit Harald Löhlein (Parität. Wohlfahrtsverband)	Zur möglichen Kooperation bei Thüringer Erklärung)	
Mai	20.05. (Berlin)	Treffen mit Frank Uhe (IPPNW) Vorstellung der Thüringer Erklärung beim 9. Berliner Symposium zum Flüchtlingsschutz „Asyl in Europa“	Beratung zu einer Kampagne zur Thüringer Erklärung	BAFF, Frank Uhe
Juni	05.06. (Berlin)			

Juli	05.07. (Kassel)	Treffen mit Mitgliedern von IPPNW und Kampagner	Verbreitung der Kampagne zur Thüringer Erklärung	
Oktober	18.10. (Kassel)	Treffen mit Mitgliedern von IPPNW und Kampagner	Verbreitung der Thüringer Erklärung	Mitarbeiter IPPNW, EB, HS, Kampagner
		AG Fundraising		
Juni	05.06. (Bremen)	AG Fundraising	Thema: „Wo und wie kriegen wir die Zentren in die Gesundheits-Regelversorgung?“	Mitgliedszentren der BAFF
		Teilnahme an Tagungen u. Repräsentationsterminen		
März	06.03. (Berlin)	Verleihung Berliner Frauenpreis an Sybille Rothkegel durch Senator f. Wirtschaft, Technologie u. Frauen		
Juni	15.06. (Berlin)	Verabschiedung B. Lochbihler (Generalsekretärin amnesty international)		
		Forum Menschenrechte		
Juni	30.06. (Berlin)	Plenum Forum Menschenrechte		
		ERF - Best practice in torture care		
Oktober	11. – 14. 10.2009	ERF Partner Meeting, Bukarest	BAfF, Europäische Partnerzentren	
		European Network of Rehabilitation Centres for Survivors of Torture		
Mai	06.-08.05./Barcelona	8. European Network Meeting/conference	"Research: An (un)necessary evil, or an exciting opportunity?"	

Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit

Monat	Datum/ Ort	Aktivität/ Ereignis/ Termin	Titel/ Thema	Teilnehmer
Januar	21.01.	Treffen Arbeitskreis Innen mit dem		

		Innenausschuss, Forum Menschenrechte Treffen mit Abgeordneten der Linken		
	03.03./Abgeordnet enhaus	Treffen mit Vorsitzender Innenausschuss der SPD		
	05.03./ Abgeordnetenhou s	Besuch UNO- Flüchtlingshilfe e.V.		
März	30.03.			
		Fernsehbericht 3sat Wissenschafts- magazin "Nano"	"Ausweg aus der Angst- für traumatisierte Kinder"	Interview mit E. Bittenbinder
April	25.3.			
		Fernsehbericht rbb Wissenschafts- magazin "ozon"	"Ausweg aus der Angst- für traumatisierte Kinder"	Interview mit E. Bittenbinder Personen, Politiker, RA's, Vertreter Wohlfahrtsv. NGO's
	20.04.2009			
Juni	15.06.	9.Berliner Symposium zum Flüchtlingsschutz	"Asyl in Europa"	
	18.06. (Paul Löbe Haus)	Gesprächskreis Menschenrechte Aufaktveranstaltung zu einem Berliner Modell der Ermittlung und Versorgung schutzbedürftiger Flüchtlinge		
	06.07.2009 Berliner Abgeordneten- haus	Interview mit Magazin SOS Kinderdörfer	"Geprägt für den Rest des Lebens"	Interview mit E. Bittenbinder
Juli	17. Jul			
		Gesprächskreis Menschenrechte		
Dezember	03.12.			

10 Lobby- und Repräsentationsarbeit im Rahmen von Schriftwechsel:

Mit Bundesministerien/Politikern

- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
- Bundesministerium für Gesundheit
- Bundesamt für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- Bundesministerium des Innern
- Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales
- Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin, Beauftragte der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und humanitäre Hilfe im Auswärtigen Amt
- Ursula Schmidt, Bundesministerin für Gesundheit und Soziale Sicherung

- Prof. Dr. Maria Böhmer, Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin und Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration
- Marion Caspers-Merk, parlamentarische Staatssekretärin, Bundesministerium für Gesundheit
- Dr. Klaus Theo Schröder, Staatssekretär im Bundesministerium für Gesundheit
- Holger Haibach (Stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Menschenrechte und humanitäre Hilfe)
- Dr. Konrad Schily (Mitglied des Ausschusses für Gesundheit des Bundestages)
- Elisabeth Scharfenberg (Mitglied des Ausschusses für Gesundheit des Bundestages)
- Dr. Karl Lauterbach (Mitglied des Ausschusses für Gesundheit des Bundestages)
- Dr. Martina Bunge (Vorsitzende des Ausschusses für Gesundheit)
- Dr. Harald Terpe (Mitglied des Ausschusses für Gesundheit des Bundestages)
- Dr. Hans Georg Faust (Stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Gesundheit des Bundestages)
- Birgit Bender (Mitglied des Ausschusses für Gesundheit des Bundestages)
- Daniel Bahr (Mitglied des Ausschusses für Gesundheit des Bundestages)
- Heinz Lanfermann (Mitglied des Ausschusses für Gesundheit des Bundestages)

Mit der Fachöffentlichkeit

- IPPNW (Frank Uhe u.a.)
- Deutschsprachige Gesellschaft für Psychotraumatologie (DeGPT) (Dr. Gierlichs)
- Deutsches Institut für Menschenrechte (Prof. Dr. Bielefeldt)
- Universität Konstanz (Prof. Dr. Elbert, Prof. Dr. Neuner)
- Bundesärztekammer (Dr. Hoppe, Dr. Montgomery)
- Bundespsychotherapeutenkammer (Hillenbrand, Angermann-Küster)
- Berliner Verwaltungsgericht (Percy MacLean und Stephan Eilig)
- Pro Asyl (Günter Burkhardt, Bernd Mesovic, Karl Kopp u.a.)

- amnesty international Deutschland (Barbara Lochbihler, Wolfgang Grenz, Dr. Duchrow, AK Asyl: Daniela Steenkamp, Andreas Schwandtner, AK Heilberufe)
- Medico International
- Rechtsanwaltsverein Berlin (RAV) (Dr. Kahrleck, Dr. Honnecker)
- Ella Poljakova, Soldatenmütter St. Petersburg
- Stefan Keßler, Jesuiten Flüchtlingsdienst
- Caritas (Hans-Dieter Schäfers)
- Paritätischer Wohlfahrtsverband (Harald Löhlein)
- Diakonisches Werk Deutschland (Katharina Wegner)
- AWO (Gunnar Wörpel)

Ständige Mitarbeit:

- beim Arbeitskreis amnesty international -AK Heilberufe
- Gesprächskreis Asyl der Liga der Spitzenverbände
- Forum Menschenrechte besonders AG Lobbyarbeit zur Innenpolitik
- Deutsche Stiftung UNO Flüchtlingshilfe
- Arbeitskreis Flüchtlinge in der IPPNW
- Nationale Koalition zur Durchsetzung der Kinderrechte (NCC)

Veröffentlichungen:

- Bittenbinder, Elise (2008): Creativity as the opposity of death and destruction. Interview. In: If it´s me, it´s not me von Mathilde ter Heijne.
- Bittenbinder, Elise (2009): Geprägt für den Rest des Lebens. SOS-Kunststück.

C. Finanzbericht

siehe Anlage

Für den Vorstand:

(Elise Bittenbinder)
Vorsitzende

(Anni Kammerlander)
Kassenwärtin